

Tätigkeitsbericht

des Historischen Vereins pro 2018

Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2018

Jahresversammlung 2018

Die 117. ordentliche Jahresversammlung wurde am 14. April 2018 im Dreischwesternhaus in Planken abgehalten. Der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger begrüßte die 48 anwesenden Mitglieder, darunter die Ehrenmitglieder Prinz Emmeram von Liechtenstein und Rupert Quaderer, letzterer war zugleich der Referent des Abends, den Vorsteher der Gastgemeinde, Rainer Beck, den Landtagsabgeordneten Georg Kaufmann und die Vertreter der Presse. Der Vorsitzende bedankte sich bei der Gemeinde Planken für die Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten und den Zustupf an den Aperitif sowie bei den Vertretern der Presse für die Berichterstattung.

Nach der Wahl der Stimmzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas das Vorstandsmitglied Jürgen Schindler das Protokoll der Jahresversammlung vom 1. April 2017 in Schellenberg. Es wurde von der Mitgliederversammlung einhellig genehmigt.

Der Jahresbericht 2017 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass der Vereinsvorsitzende lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Diese betrafen insbesondere

- die Feier zum 75. Geburtstag der Ehrenmitglieder Rupert Quaderer und Peter Geiger, die vom Liechtenstein-Institut und vom Historischen Verein gemeinsam organisiert und in deren Rahmen die Jubilare geehrt und die Festschrift «Geschichte erforschen – Geschichte vermitteln» präsentiert wurde;
- den Start des neuen Projekts «Session und Votum – Der lange Weg zum Fürstentum», das von Katharina Arnegger bearbeitet wird;
- die Bedarfsabklärung zur Projektidee eines Wirtschaftsarchivs für Liechtenstein;
- den erfolgreichen Abschluss des Buchprojekts «Über den Atlantik»
- sowie die Buchpräsentationen und Vereinsveranstaltungen des Jahres 2017.

Im Anschluss gedachte die Versammlung in einer Schweigeminute der verstorbenen Vereinsmitglieder. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2017 von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Kassier Walter N. Marxer erläuterte die Jahresrechnung sowie die Projektfondsrechnung 2017. Aldina Sievers verlas in Abwesenheit der Revisionsstelle den von der AREVA Allgemeine Revisions- und Treuhand AG erstellten Bericht zur prüferischen Durchsicht (Review). Die Jahresrechnung wurde einhellig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Jahresbeitrag und Budget 2018

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Paarmitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Nach der Vorstellung des Budgets 2018 durch den Vereinskassier Walter N. Marxer wurde dieses von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Aktuelle Aktivitäten und Ausblick / Freie Aussprache

Unter dem Traktandum «Aktuelle Aktivitäten und Ausblick» informierte der Vorsitzende über das neue Projekt «Session und Votum», in welchem die Projektbearbeiterin Katharina Arnegger aus Anlass der 300-Jahr-Feier des Fürstentums Liechtenstein der Frage nachgeht, warum es für

das Haus Liechtenstein von der Erlangung der Fürstenwürde bis zum Erhalt von Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat relativ lange dauerte. Das neue Projekt musste mit einer Finanzierungslücke von CHF 20'000.-- gestartet werden, da nur zwei Drittel der Projektkosten aus dem Verpflichtungskredit des Landes von Liechtenstein Marketing getragen werden.

Des Weiteren berichtete Guido Wolfinger über eine Anfrage zur Herausgabe einer Publikation zur Lebensgeschichte von Dr. Peter Marxer sel. im Verlag des Historischen Vereins. Das Buch basiert auf von seiner Tochter Daniella aufgezeichneten Erinnerungen von Dr. Peter Marxer und sollte noch im Berichtsjahr veröffentlicht werden.

In Sachen Denkmalschutz informierte der Vereinsvorsitzende über den Beschluss des Vorstands, die dem Verein vor einigen Jahren zugegangene und für Aktivitäten im Denkmalschutz zweckgebundene Spende für die Freilegung, Zugänglichmachung und Restaurierung eines seltenen Hoffmann'schen Ringofens im Untergeschoss der ehemaligen fürstlichen Ziegelei in Nendeln zu verwenden. Der Ringofen aus den 1880er-Jahren gilt als einzigartiges Industriedenkmal und wurde von der Denkmalpflege als «ausserordentliches Baudenkmal» eingestuft. Zudem kündigte der Vorsitzende an, im Berichtsjahr zu einem zweiten «Runden Tisch» zum Thema «Denkmalschutz» einzuladen. Der «Runde Tisch» dient dem vermehrten Gedankenaustausch in diesem Themenbereich.

Auch sprach Guido Wolfinger unter «Aktuelle Aktivitäten und Ausblick» über einige Themen, die im Zusammenhang mit dem Liechtensteinischen Landesmuseum stehen. Dies betraf zunächst die Anstellung von zwei Schnellerfasserinnen respektive den Stand der Inventarisierung der dem Landesmuseum als Dauerleihgabe überlassenen Kulturgütersammlung des Historischen Vereins, wozu es keine wesentlichen Neuigkeiten zu vermelden gab. Ein zweiter Punkt betraf die Anfrage des Vereins an das Landesmuseum bzw. den Stiftungsrat bezüglich Ausstellungspraxis, die auf einen Antrag aus der Mitgliederversammlung 2017 zurückging; das Schreiben des Vorstandes und die diesbezügliche Antwort der Stiftungsratsvorsitzenden wurden der Versammlung in Auszügen zur Kenntnis gebracht. Ein dritter Punkt betraf die Zuständigkeit auf Landesseite für die archäologische Sammlung. Bei diesem offensichtlichen Streitpunkt wurde der Historische Verein in die Frage einbezogen, ob die Zuständigkeit der Sammlung beim Landesmuseum oder bei der Abteilung Archäologie (Amt für Kultur) liegt. Donat Büchel, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Landesmuseums, Eva Pepić-Hilbe, ehemalige Vereinsvorsitzende, und Hansjörg Frommelt, Leiter der Abteilung Archäologie, nutzten die Gelegenheit, Stellung zu diesen Punkten zu beziehen. Der Vorsitzende vertrat die Auffassung, dass diese Frage grundsätzlich von der Regierung bzw. dem zuständigen Ministerium geklärt werden müsse. Abschliessend berichtete der Vereinsvorsitzende kurz über die Neubestellung des Stiftungsrats des Landesmuseums. Die vom Verein zur Neuwahl vorgeschlagenen Personen wurden nicht berücksichtigt. Als Vertreterin des Vereins bleibt jedoch weiterhin Martina Sochin D'Elia im Stiftungsrat. Ein formelles Vorschlagsrecht wie früher hat der Historische Verein nicht mehr.

Das Vorstandsmitglied Cornelia Herrmann gab unter «Aktuelle Aktivitäten» in der Folge einen Ausblick auf die geplanten Vereinsveranstaltungen im Jahr 2018. Dabei wurde auf die mehrtägige Kulturreise in den Vinschgau, auf die zwei Abendspaziergänge in Feldkirch und in Balzers, auf die Präsentationen des Jahrbuchs 117 sowie auf die Fortführung der Vortragsreihe mit dem Landesmuseum und auf einen Vortrag zum Dreissigjährigen Krieg im Haus Gutenberg hingewiesen.

In der «Freien Aussprache» erkundigte sich Prinz Emmeram über die Projektbearbeiterin Katharina Arnegger. Frau Arnegger ist die Enkelin des Kabinettdirektors Dr. Gustav Wilhelm.

Zum Abschluss des geschäftlichen Teils der Mitgliederversammlung bedankte sich der Vereinsvorsitzende aufgrund der fortgeschrittenen Zeit pauschal bei allen, die sich für den Verein einsetzen und ihn unterstützen.

Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss, welcher von der Gemeinde Planken finanziell unterstützt wurde, folgte der öffentliche Vortrag von Rupert Quaderer mit dem Titel «Die Strömungen der Jetztzeit haben gleich der Grippe vor dem Fürstentum nicht Halt gemacht. Der Umsturz vom 7. November 1918». Zu diesem sehr fundierten und packenden Vortrag fanden sich weitere interessierte Personen im Dreischwesternhaus ein.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand setzte sich im Geschäftsjahr 2018 aus folgenden Personen zusammen: Guido Wolfinger (Vorsitzender), Fabian Frommelt (Stellvertreter des Vorsitzenden), Marco Bühler (Aktuar), Cornelia Herrmann, Walter N. Marxer (Kassier), Jürgen Schindler und Aldina Sievers. Seine statutarischen Geschäfte erledigte der Vorstand im Berichtsjahr in sieben ordentlichen Sitzungen.

Der Vereinsvorsitzende vertrat den Historischen Verein bei verschiedenen Veranstaltungen von Regierung, Ämtern und Partnerorganisationen; besonders zu erwähnen sind folgende Anlässe bzw. Treffen:

- Eröffnung des Europäischen Jahrs des kulturellen Erbes in der Burg Gutenberg und verschiedene Treffen/Anlässe zur vom Historischen Verein mitgetragenen Restaurierung des Ringofens in Nendeln,
- Kulturgespräch der Regierung (Ressort Kultur),
- verschiedene AIGMA-Treffen (Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums),
- Vorstellung und Diskussion (Konsequenzen für die Vereine) der neuen Datenschutzgesetzgebung (DSGVO),
- Treffen mit der Vorsitzenden des Stiftungsrats und der Direktion des Liechtensteinischen Landesmuseums sowie dem Freundeskreis,
- Runder Tisch zum Denkmalschutz (zwei Treffen),
- Begehungen der Burgen in Schellenberg mit Landes- und Gemeindebehörden,
- Jahresversammlung und Jahrbuch-Präsentation der HHVW (Historisch-Heimatkundliche Vereinigung des Bezirks Werdenberg),
- Tschechischer Geschichtstag im Fürstentum Liechtenstein,
- Mittelaltertage auf Gutenberg,
- Projektplattform der Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen (vlgs),
- Treffen mit Vertretern der Druckerei Gutenberg bzw. des Buchzentrums Liechtenstein zur Besprechung der Zusammenarbeit,
- Präsentation des Historischen Lexikons (online) durch das Liechtenstein-Institut,
- Besuch eines Erasmus-Seminars zum Kulturellen Erbe in Santiago de Compostela (Spanien) in Kooperation mit dem Haus Gutenberg (ohne Kostenfolge für den Verein),
- Buchvernissage «Peter Marxer – Zwischen Unternehmen, Politik und Familie – ... so, wie ich bin»,
- Neueröffnung des Postmuseums.

Die Geschäftsstelle widmete sich neben den ordentlichen geschäftlichen Aufgaben, der Protokollführung und Aufgabenerledigung im Zusammenhang mit den Sitzungen des Vorstands, der Pflege der Kontakte zu Geschäftspartnern sowie der Führung der Buchhaltung, schwerpunktmässig der Umsetzung der Vorgaben der EU-Datenschutzgrundverordnung an Vereine, der Überprüfung und Aktualisierung der Archivierungs- und Backup-Lösungen sowie der Begleitung von Arbeiten an der Vereinsbibliothek.

Der Bestand der Fachbibliothek des Vereins am Geschäftssitz im Gamanderhof in Schaan musste aufgrund von Platzmangel reduziert werden. Zudem werden alte, nicht mehr gebräuchliche Signaturen zwecks besserer Auffindbarkeit der Bücher ersetzt und der Buchbestand nach neuen Kategorien geordnet. Die Arbeiten dauern auch im Geschäftsjahr 2019 noch einige Wochen an. Gewonnen werden konnte für die Bearbeitung das Vereinsmitglied Beat Vogt, der als Bibliothekar in der Liechtensteinischen Landesbibliothek über grosse Erfahrung verfügt. Der bisherige Bibliotheksbetreuer Klaus Biedermann hat diese Aufgabe auf Ende 2017 abgegeben. Die Fachbibliothek des Vereins ist eine Präsenzbibliothek und kann zu den Öffnungszeiten der Geschäftsstelle am Montag und Donnerstag oder auf Anfrage genutzt werden.

Neue Projekte / Projektideen

Vor dem Hintergrund des Auslaufens zweier Vereinsprojekte bis Ende August 2019 hat der Vorstand im Berichtsjahr 2018 über neue Projektideen diskutiert. Vorerst sollen zwei der Projektideen näher geprüft werden. Das ist zum einen eine Projektidee, die von Arthur Brunhart eingebracht wurde, zu einem Handbuch zur Liechtensteiner Geschichte und zum anderen ein bildungsgeschichtliches Projekt zu den Bibliotheken der Lesevereine Vaduz, Triesen und Triesenberg. Zu beiden Themen konnten bereits erste Vorgespräche geführt werden.

Das Handbuch-Projekt wurde mit der Leitung und einer Vertretung des Forschungsbereichs Geschichte des Liechtenstein-Instituts unter Einbezug von Arthur Brunhart diskutiert; Ziel dieser Vorarbeiten ist die Erstellung eines grundlegenden Konzepts, auf dessen Grundlage Details wie der Aufbau und der Umfang des Werks, der Zeit- und Personalbedarf, die Finanzierung usw. geklärt werden können. Es ist mit einem erheblichen Ressourcenaufwand zu rechnen; deshalb soll eine Kooperation mit dem Liechtenstein-Institut eingegangen werden.

Zum erwähnten bildungsgeschichtlichen Projekt laufen Abklärungen mit der Gemeinde Triesen, da hier bereits Vorarbeiten geleistet wurden.

Wissenschaftliche Projekte im Überblick

Im Berichtsjahr 2018 hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch», «Herrschaftsstrukturen im Wandel» sowie «Session und Votum – Der lange Weg zum Fürstentum» inne. Ausführliche Darstellungen der Tätigkeiten im Rahmen der Vereinsprojekte finden sich in separaten Berichten im Anschluss an die Jahresrechnung und den Prüfbericht der Revisionsstelle. An dieser Stelle wird lediglich mit kurzen Zusammenfassungen ein grober Überblick über die Projektaktivitäten im Jahr 2018 gegeben. Der Vereinsvorstand dankt allen Projektmitarbeitenden und den Mitgliedern der begleitenden Kommissionen für ihre wertvolle Mitarbeit.

Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB)»

Die Arbeit von Projektbearbeiter Claudius Gurt am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB) schreitet auf der durch den Landtagsbeschluss vom 10. Juni 2015 geschaffenen finanziellen Grundlage planmässig voran. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Quellenbestand im Vorarlberger Landesarchiv in Bregenz wurden im Berichtsjahr 2018 weitergeführt und können im Jahr 2019 abgeschlossen werden. Die Quellen liefern wichtige Hinweise zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich. Insgesamt konnten im Berichtsjahr 2018 30 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II

digital für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden. Damit lagen Ende des Berichtsjahrs insgesamt 452 Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Brandiser vor, die in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren konnten die Vorarbeiten für die dringend notwendig gewordene Neuprogrammierung und eine erweiterte Datensicherung des LUB digital ausgeführt werden.

Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel»

Das im Februar 2017 gestartete Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel» wurde vom Historiker Stefan Frey weitergeführt. Es befasst sich mit der mittelalterlichen Geschichte des heute liechtensteinischen Gebiets und untersucht in drei Untersuchungsschritten die Entwicklung der politisch-organisatorischen Strukturen. Wichtige Quellen liefert das im Projekt «Liechtensteinisches Urkundenbuch (LUB I und II)» erarbeitete Quellenmaterial.

Im Berichtsjahr 2018 wurden die Arbeiten am ersten Untersuchungsschritt mit Fokus auf der Entstehung der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg abgeschlossen sowie der zweite Untersuchungsschritt zu den Herrschaftsträgern der Region in Angriff genommen und die Ergebnisse dazu verschriftlicht. Die aus Simon Teuscher, Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich, Claudius Gurt, Bearbeiter des Liechtensteinischen Urkundenbuchs, und Fabian Frommelt, stellvertretender Vorsitzender des Historischen Vereins, bestehende Expertenkommission tagte im Frühjahr 2018 zur Besprechung des Manuskripts zum ersten Untersuchungsschritt und des Konzepts zum zweiten Untersuchungsschritt.

Das Projekt läuft noch bis Sommer 2019. Die Resultate werden voraussichtlich ab 2020 im Jahrbuch des Historischen Vereins veröffentlicht.

Projekt «Session und Votum – Der lange Weg zum Fürstentum»

Für die 2019 stattfindenden Feierlichkeiten rund um das Jubiläum «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» wurde Katharina Arnegger vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein beauftragt, einen Beitrag für dessen Jahrbuch zu verfassen. Inhalt dieses Beitrags ist die ausführliche Darstellung der langen Bemühungen der Fürsten von Liechtenstein um Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reichs, die letztendlich zur Erhebung von Vaduz und Schellenberg in ein Reichsfürstentum im Jahr 1719 führten. In diesem Projekt wurde der Frage nachgegangen, warum die Aufnahme in den Reichsfürstenrat so lange dauerte.

Der Beitrag wird im Jahrbuch des Historischen Vereins im Jahr 2019 in gekürzter Form veröffentlicht. Zusätzlich ist geplant, den Beitrag in voller Länge in einer gesonderten Monographie im Jahr 2019 zu veröffentlichen.

Veranstaltungen

Kulturreise in den Vinschgau

Im Frühsommer des Berichtsjahrs stand der Vinschgau im Fokus einer mehrtägigen Kulturreise. Mitglieder und Freunde des Vereins nahmen die Einladung zur Fahrt in eine der bedeutendsten Kulturlandschaften Südtirols gerne an, so dass die Veranstaltung innerhalb kürzester Zeit ausgebucht war. Lokale Geschichtsspezialisten führten vor Ort durch das abwechslungsreiche Programm.

Ausgangspunkt für die Erkundung der Region war Burgeis im oberen Vinschgau. Unsere Gruppe logierte in einem Hotel am zentralen Dorfplatz, zu dessen Ensemble der Ansitz zum Löwen gehört. Dieser hatte 2016 die Auszeichnung «Historischer Gastbetrieb des Jahres in Südtirol» erhalten. Das einst dem Verfall preisgegebene Gebäude mit einem mittelalterlichen Kernbau und Erweiterungen in der Renaissancezeit war ab 2011 einer umfassenden Restaurierung unterzogen

worden. Der für das Projekt verantwortliche Architekt Stefan Marx vom Vinschgauer Architektenduo Marx/Ladurner informierte die Gruppe über das denkmalgeschützte Haus. Das Ergebnis, eine Kombination aus Tradition und Moderne, kann sich sehen lassen.

Hoch über Burgeis liegt das Kloster Marienberg. Zum ältesten Teil gehört die 1160 geweihte Krypta mit ihren eindrucksvollen Fresken. Für das Benediktinerkloster in einer modernen, sich wandelnden Zeit engagiert sich Abt Markus Spanier in besonderem Mass. Er führte unsere Gruppe persönlich durch das Klostergebäude und zeigte nicht ohne Stolz die neuen Räume von Bibliothek und Archiv. Ideen der Denkmalpflege und Zukunftsvisionen des Ordens gehen hier Hand in Hand. Zum weiteren Tagesprogramm gehörten die Besuche des mittelalterlichen Städtchens Glurns wie auch der oberhalb von Schluderns gelegenen Churburg. Sie ist ein seltenes Beispiel einer hervorragend erhaltenen, voll eingerichteten Schlossanlage der Renaissance mit freskengeschmückten Arkaden, mit Schlosskapelle und Rüstkammer.

Mit einer Fahrt von Burgeis nach Naturns, vom oberen zum unteren Vinschgau, verschaffte sich die Gruppe einen Gesamteindruck der vielfältigen Region. Ziel war zunächst die kleine Kapelle St. Prokulus in Naturns. Das im 7. Jahrhundert erbaute Kirchlein ist berühmt für seine 1923 freigelegten Fresken, die als die ältesten im deutschen Sprachraum gelten. Auf dem Weg in das Marmor Dorf Laas wurde ein Halt in der kleinen Marktgemeinde Latsch eingelegt, wo der schwäbische Meister Jörg Lederer mit einem spätmittelalterlichen Altar in der Spitalkirche zum Heiligen Geist ein Kleinod hinterlassen hat. Neben Geschichte und Kulturgeschichte kamen auch weitere Interessensgebiete der Teilnehmenden zum Zug. Die Liechtensteiner Hobby-Obstanbauer nutzten die Gelegenheit, um sich bei Lukas Tschenett vom Tälerrhof in Schluderns über den Obstanbau im Vinschgau zu informieren. Die Familie Tschenett geht neue Wege, bemüht sich um alte Apfelsorten und um die Vinschger Palabirne. Zum Abschluss der gelungenen Vinschgau-Tage wurden bereits Pläne für eine neue Reise des Vereins geschmiedet.

Historischer Abendspaziergang in Feldkirch

Die Stadt Feldkirch feierte im Jahr 2018 ihr 800-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum nahmen wir am 4. Juni zum Anlass, etwas über die reiche Geschichte Feldkirchs zu erfahren. Unter der fachkundigen Führung von Christoph Volaucnik, Historiker und Anglist, tätig im Stadtarchiv Feldkirch, begab sich die knapp dreissigköpfige Gruppe auf den Abendspaziergang durch die von Graf Hugo I. von Montfort gegründete mittelalterliche Stadt. Den Rundgang starteten wir beim Palais Liechtenstein, wo im 18. Jahrhundert weitgehend die Vaduzer Landvögte residierten. Erworben wurde es nach dem grossen Stadtbrand von 1697 von Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein, der es als fürstliches Amtshaus im barocken Stil neu aufbaute. Weitere Besichtigungspunkte waren das im Jahr 1493 vollendete Rathaus (innen Ratssaal und aussen), dessen Fassade mit Fresken über die Stadtgeschichte und mit Wappen bekannter Bürgergeschlechter verziert ist sowie die Altstadt mit ihren Stadttürmen und Stadttoren. Den Abend liess unsere Gruppe in einem Restaurant in Feldkirch gemütlich ausklingen.

Historischer Abendspaziergang durch Balzers

Mitte September luden wir zu einem weiteren historischen Abendspaziergang ein. Markus Burgmeier, Leiter des Kulturzentrums Alter Pfarrhof, führte unsere Gruppe durch das am Fusse des Passübergangs St. Luziensteig liegende Balzers. Der Passübergang St. Luziensteig war bereits seit vorchristlicher Zeit Teil einer wichtigen Handelsroute zwischen dem süddeutschen Raum und Italien. Diese Lage als Grenzort und als Raststation hat Balzers in seiner Struktur mitgeprägt. Der Spaziergang beschränkte sich auf den östlichen Ortsteil von Balzers und führte, ausgehend vom Alten Pfarrhof, durch das Gässle, über die Heiligwies und den alten Dorfteil Pralawisch an verschiedenen geschichtsträchtigen Orten und interessanten Gebäulichkeiten vorbei. Zum Ende des interessanten Rundgangs fand sich die Gruppe zu einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant Riet in Balzers ein.

Ringofen Nendeln – Kurzvorträge und Besichtigung

Am 10. Oktober organisierten wir eine Abendveranstaltung zum Hoffmann'schen Ringofen in Nendeln. Den Auftakt bildeten zwei Kurzvorträge. Klaus Biedermann führte in die Geschichte des Ringofens und der herrschaftlichen Ziegelei ein, Philipp Eigenmann von der Besitzerfamilie informierte über technische Aspekte. Im Anschluss an die Vorträge führte Philipp Eigenmann die Gruppe durch das einzigartige Kulturdenkmal in der Industrie- und Sozialgeschichte Liechtensteins.

Erbaut wurde der Hoffmann'sche Ringofen 1881. Er ist Teil der herrschaftlichen Ziegelei in Nendeln, deren Geschichte Klaus Biedermann in einem Beitrag im 117. Jahrbuch des Historischen Vereins bis ins 18. Jahrhundert zurückverfolgen konnte. Der Ofen brachte einen Quantensprung in der Ziegelherstellung. Kriegsbedingt musste die Ziegelei 1914 jedoch ihren Betrieb einstellen. Im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 wurde der Ofen auf Initiative der Denkmalpflege unter Schutz gestellt, freigegeben, restauriert und am 15. September 2018 schliesslich feierlich eröffnet. Auch der Historische Verein konnte sich mit einer finanziellen Zuwendung an der Realisierung dieses wichtigen Projekts beteiligen.

Vorträge in Zusammenarbeit mit dem Haus Gutenberg und dem Liechtensteinischen Landesmuseum

Die Vortragsserie 2018 befasste sich mit historischen Ereignissen, die 400, 150 oder 100 Jahre zurückliegen und einen Bezug zu unserer Region aufweisen. Am 4. Oktober 2018 hielt der Historiker Arthur Brunhart im Haus Gutenberg in Balzers einen Vortrag zum Dreissigjährigen Krieg (1618 bis 1648). Der Vortragende ging ein auf die Hintergründe und Auswirkungen dieses verheerenden Konflikts, der Europa veränderte und von dem auch unsere Region betroffen war.

Im Oktober und November folgten drei Vorträge im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz. Den Auftakt machte am 24. Oktober Rupert Quaderer, Historiker, Schaan, mit einem Vortrag zum Thema «Die Versorgung mit Kartoffeln sei jetzt wichtiger als Verfassungsfragen – Das Bemühen Liechtensteins um Auswege aus der wirtschaftlichen und sozialen Not nach dem Ersten Weltkrieg». In der Folge referierte Max Lemmenmeier am 31. Oktober zum Thema «Arbeiter heraus! Es lebe der Sozialismus! Ursachen, Verlauf und Ergebnis des Landesgeneralstreiks im Kanton St. Gallen 1918». Max Lemmenmeier ist Lehrbeauftragter für Geschichte an der Universität St. Gallen und Präsident der Sozialdemokratischen Partei des Kantons St. Gallen. Zuletzt sprach der Historiker Peter Geiger aus Schaan am 7. November zum Thema «Volk ohne Waffen – Abschaffung des Liechtensteiner Militärs vor 150 Jahren».

Alle Vorträge waren gut besucht und fanden grosses Interesse beim Publikum. Seit Jahren teilen sich das Landesmuseum und der Historische Verein in einer bewährten Kooperation die organisatorischen Aufwände und die Kosten der Veranstaltungen, die zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms beider Institutionen geworden sind. Der Historische Verein dankt den Verantwortlichen des Landesmuseums für die gute und angenehme Zusammenarbeit.

Mitwirken an der Historischen Tagung der AIGMA in St. Gallen

Die AIGMA – der Arbeitskreis für Interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums – veranstaltete am 17. November eine Historische Tagung in St. Gallen. Der sehr gut besuchte Anlass fand im Stadthaus der Ortsbürgergemeinde statt. Einige Teilnehmende waren auch aus Liechtenstein angereist. Die Tagung mit sieben Einzelvorträgen stand unter dem Thema «Hüben & Drüben. Wirtschaft ohne Grenzen». Es referierten vor Ort die Historiker Elias Quaderer aus Schaan und Klaus Biedermann aus Vaduz. Der Vortrag von Elias Quaderer stand unter dem Thema «Der transalpine Verkehr und sein Durchzugsland. Das Transportwesen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg im 15. und 16. Jahrhundert». Klaus Biedermann referierte zum Thema «*Der Ort, wo sich das fremde Gesindel am meisten aufhält* – Zur Bedeutung der liechten-

steinisch-österreichischen Grenze für Fahrende und Heimatlose im 19. Jahrhundert». Peter Geiger zog am Schluss der Tagung ein Resümee zum Gehörten. Mitgeholfen bei der Organisation hatte die liechtensteinische Historikerin Martina Sochin D'Elia. Sowohl das Liechtenstein-Institut als auch der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein sind Mitglieder der AIGMA. Die Vorträge werden in einem Tagungsband veröffentlicht.

Buchpräsentationen

Jahrbuch des Historischen Vereins, Band 117

Am 23. August 2018 konnte bereits unser 117. Jahrbuch der Öffentlichkeit präsentiert werden. Zahlreiche Interessierte wohnten dem Anlass in der Kunstschule Liechtenstein in Nendeln bei. Nach Begrüßungsworten von Martin Walch, Direktor der Kunstschule, sowie des Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger stellte Jahrbuchredaktor Klaus Biedermann die einzelnen Buchbeiträge kurz vor. Anschliessend ging der Autor Peter Geiger in einem Referat auf seinen Jahrbuchbeitrag zum Leben und Schaffen des russisch-ukrainischen Künstlers Eugen Zotow in Liechtenstein ein. Musikalisch bereichert wurde die Buchpräsentation von der Sandro Pallua Group.

Zwei weitere Beiträge im neuen Jahrbuchband befassen sich mit der Geschichte des Fürstenhauses. Jürgen Schweinberger beschreibt das Leben und Wirken von Karl von Liechtenstein, der 1608 für sich und seine Nachkommen die Fürstenwürde erhalten hatte, und Paul Vogt gibt, ausgehend von einer Landkarte von 1831 mit den fürstlich-liechtensteinischen Gütern, einen kurzen Überblick über die Besitzgeschichte des Hauses Liechtenstein. Klaus Biedermann gewährt in seinem Beitrag Einblicke in die Geschichte der Ziegelei und des seltenen Hoffmann'schen Ringofens in Nendeln. David-Johannes Buj Reitze stellt die Geschichte und die Bedeutung des Schaaner Armenhauses vor. Thomas Nauerth berichtet vom Almbruderhof auf Silum, wo eine kleine evangelische, streng pazifistisch ausgerichtete Gemeinschaft aus Deutschland für einige Jahre Schutz vor dem Hitler-Regime gefunden hatte. Eine Buchbesprechung sowie die Jahresberichte des Historischen Vereins und des Liechtensteinischen Landesmuseums schliessen den Band ab.

«... so, wie ich bin», Peter Marxer – Zwischen Unternehmen, Politik und Familie

Die Präsentation der Publikation «... so, wie ich bin, Peter Marxer – Zwischen Unternehmen, Politik und Familie» fand am 28. November 2018 im Kunstmuseum Liechtenstein in Vaduz statt. Das Buch widmet sich dem 2016 verstorbenen liechtensteinischen Anwalt, Bankier und Politiker Peter Marxer. Die «öffentliche» Person Peter Marxer ist durch unterschiedlichste Tätigkeiten vielen Menschen im In- und Ausland bekannt und vertraut. Die Publikation aber zeigt Peter Marxer in einem sehr privaten Licht. Im Erzählton wiedergegebene Gespräche mit seiner Tochter Daniella Marxer bilden die Grundlage. Ergänzt durch kurze Texte des Historikers Christoph Merki und vereinzelte Quellentexte, liefern sie ein individuelles Zeitdokument. Erschienen ist das Buch im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein und im Schweizer Chronos Verlag. Finanziert wurde das Buchprojekt von der Familie Marxer. Peter Marxers Frau Renate stellte dem Historischen Verein in grosszügiger und verdankenswerter Weise im Sinne eines Sponsorings einen Grossteil des Buchbestands kostenlos für den Weiterverkauf zur Verfügung. Der Verkaufserlös kommt dem Verein zugute.

An der Buchpräsentation im gut besuchten Foyer des Kunstmuseums erhielten die Besucherinnen und Besucher nach einer Einführung durch die Projektleiterin Cornelia Wiczorek und Begrüßungsworten des Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger, die beide aus unterschiedlichen Blickwinkeln das Wirken von Peter Marxer würdigten, sowie Dankesworten von Daniella Marxer in einer eindrücklichen Lesung Einblicke in die neue Publikation. Das Buch stiess auf grosses Interesse und war innert Kürze vergriffen, sodass noch vor Jahresende ein Nachdruck erfolgte.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2018 sind 17 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Daniel Büchel, Triesen
- Markus Burgmeier, Balzers
- Jochen Folz, Vaduz
- Franz Hagmann, Luzern
- Sophia Eva Marxer, Mauren
- Werner Marxer, Eschen
- Wolfgang Marxer, Nendeln
- Lucas Meyerhans, Nendeln
- Anna-Katharina Nachbaur, Triesen
- Reto Näscher, Vaduz
- Eva Rieger, Vaduz
- Ronnie R. Vogt, Balzers
- Marianne Schädler, Triesenberg
- Werner Schädler, Triesenberg
- Christoph Volaucnik, Feldkirch-Tisis
- Madeleine Wille, Balzers
- Ulrich Zelger, Vaduz

Nachfolgende sieben Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Marzell Büchel, Gamprin
- Eduard von Falz-Fein, Vaduz
- Franz Frick, Schaan
- Rudolf Goop, Schellenberg
- Louis Jäger, Vaduz
- Peter Sprenger, Triesen
- Jakob Wohlwend, Gamprin

19 Mitglieder sind aus dem Historischen Verein ausgetreten.

Per Ende 2018 zählte der Historische Verein 706 Mitglieder.

Schaan, Januar 2019

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Cornelia Kranz-Bühler
Geschäftsführerin des Historischen Vereins

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon: 00423 392 17 47 / E-Mail: info@historischerverein.li / Homepage: www.historischerverein.li



Allgemeine Revisions- und Treuhand AG

Drescheweg 2
Postfach 27
FL-9490 Vaduz

T +423 232 68 68
areva@areva.li
www.areva.li

Reg.-Nr. FL-0001.076.904-3

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des

HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN, VADUZ

Als Revisionsstelle haben wir eine prüferische Durchsicht (Review) der Jahresrechnung des HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN für das am 31. Dezember 2018 abgeschlossene Geschäftsjahr im Sinne von Art. 14 Ihrer Statuten vorgenommen.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, aufgrund unserer Review einen Bericht über die Jahresrechnung abzugeben. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Review erfolgte nach dem Standard zur prüferischen Durchsicht (Review) von Jahresrechnungen der liechtensteinischen Wirtschaftsprüfervereinigung. Danach ist eine Review so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden, wenn auch nicht mit derselben Sicherheit wie bei einer Abschlussprüfung. Eine Review besteht hauptsächlich aus der Befragung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie analytischen Prüfungshandlungen in Bezug auf die in der Jahresrechnung zugrunde liegenden Daten. Wir haben eine Review, nicht aber eine Abschlussprüfung, durchgeführt und geben aus diesem Grund kein Prüfungsurteil ab.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bei unserer Review sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, die zum Schluss führen würden, die Genehmigung der vorliegenden Jahresrechnung nicht zu empfehlen.

Vaduz, 12. Februar 2019 /dt

AREVA ALLGEMEINE REVISIONS-
UND TREUHAND AKTIENGESELLSCHAFT

Dr. M. Hemmerle
Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

F. Schurti
Wirtschaftsprüfer

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Verwaltungsrechnung und Anhang)
- Projektfondsrechnung

Bilanz per 31. Dezember

2018

2017

	CHF	CHF	CHF	CHF
AKTIVEN				
Flüssige Mittel und Wertschriften				
Kasse	323.90		384.10	
Kasse EURO	247.31		251.44	
Postscheck-Konto	2'531.68		3'386.68	
LLB Vereinskonto	413'825.79	416'928.68	407'472.64	411'494.86
LLB Fonds-Konti				
LLB Forschung und Publikationen	102'483.48		102'849.00	
LLB Denkmalschutz	4'381.91		54'377.30	
LLB Urkundenbuch	80'589.77		75'434.32	
LLB Herrschaftsstrukturen	42'910.00		86'722.65	
LLB 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	8'365.59	238'730.75	0.00	319'383.27
Forderungen				
Debitoren (offene Mitgliederbeiträge)	640.00		490.00	
Forderungen Sozialversicherungen	267.50		2'061.00	
Forderungen sonstige	2'642.05	3'549.55	2'208.55	4'759.55
Aktive Rechnungsabgrenzung				
Vorausbezahlte Aufwendungen	18.50		78.60	
Noch nicht erhaltene Erträge	0.00	18.50	0.00	78.60
Anlagevermögen				
Bibliothek	1.00		1.00	
Büromaschinen, Fax, Telefon	1.00		1.00	
Informations- und Datenverarbeitungsanlagen (IT)	1.00		1.00	
Mobilien/Einrichtungen	1.00		1.00	
Untere Burg Schellenberg	1.00		1.00	
Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00	1.00	6.00
SUMME AKTIVEN		659'233.48		735'722.28
PASSIVEN				
Fremdkapital kurzfristig				
Verbindlichkeiten	8'894.62		5'820.60	
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen, Lohnsteuer	7'495.95		10'972.95	
Vorausbezahlte Mitgliederbeiträge	150.00	16'540.57	150.00	16'943.55
Projektfonds				
Projektfonds Forschung und Publikationen	102'483.48		102'849.00	
Projektfonds Denkmalschutz	4'381.91		54'377.30	
Projektfonds Urkundenbuch	80'589.77		75'434.32	
Projektfonds Herrschaftsstrukturen	42'910.00		86'722.65	
Projektfonds 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	8'365.59	238'730.75	0.00	319'383.27
Eigenmittel				
Eigenmittel 31.12.2017 / 2016	379'395.46		389'238.74	
Gewinn 2018 / 2017	24'566.70		10'156.72	
Eigenmittel 31.12.2018 / 2017	403'962.16	403'962.16	399'395.46	399'395.46
SUMME PASSIVEN		659'233.48		735'722.28

Verwaltungsrechnung

2018

2017

	CHF	CHF	CHF	CHF
ERTRAG				
Mitgliederbeiträge	47'885.00		48'880.00	
Einzel Spenden und Gönnerbeiträge	7'564.17		8'071.21	
Beitrag Kulturstiftung Liechtenstein	150'000.00		150'000.00	
Verkauf Jahrbuch und diverse Publikationen	7'210.70		4'694.15	
Urheberrechte ProLitteris	3'611.75		0.00	
Minderung Provisionen Buchverkäufe	-75.00		-34.00	
Debitorenverluste	0.00		-175.00	
Exkursionen	94.67		0.00	
Kursgewinne	6.48		66.08	
Ausserordentlicher Ertrag	149.50		97.85	
ERTRAG VERWALTUNGSRECHNUNG	216'447.27	216'447.27	211'600.29	211'600.29
AUFWAND				
AUFWAND FÜR MATERIAL, WAREN				
Bibliothek, Fachliteratur	-2'183.08		-532.90	
Abonnemente	-1'002.85		-1'005.00	
Mitgliedschaften (Beiträge Vereinigungen)	-940.00		-985.00	
Kosten Jahrbuch	-48'085.25		-49'382.75	
Ankäufe Publikationen	-2'060.42		0.00	
Exkursionen	0.00		-397.00	
Vorträge	-1'983.00		-1'200.00	
Datenauslagerung	-432.95	-56'687.55	0.00	-53'502.65
PERSONALAUFWAND				
Bruttolöhne	-84'804.00		-91'653.00	
Sozialbeiträge Arbeitgeber	-13'056.25	-97'860.25	-13'359.00	-105'012.00
SONSTIGER AUFWAND				
Miete Bücherlager	-5'045.75		-4'870.80	
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Geräte	-34.50		-518.95	
Versicherungsprämien	-585.80		-585.80	
Gebühren	-361.90		-336.19	
Büromaterial	-961.44		-34.25	
Drucksachen (Briefpapier, Couverts)	-2'827.75		0.00	
Schulung	-409.25		-822.75	
Druckkosten (Kopien)	-3'870.30		-3'690.35	
Telefon, Fax	-854.85		-909.00	
IT, Internet: Dienstleistungen, Hard-/Software	-3'862.56		-2'797.40	
IT, Internet: Fixe Gebühren	-1'969.16		-2'073.95	
Porti, Versandkosten	-7'355.17		-8'257.46	
Verpackungskosten Protekta	-723.10		-705.65	
Geschenke, Vergabungen	-136.01		-434.50	
Buchführungs- und Beratungsaufwand	-573.05		-1'229.75	
Büroaufwand	-340.50		-376.25	
PR, Werbung, Flyer	-476.97		-1'509.41	
Spesen Jahresversammlung, JB-Präsentation	-5'695.80		-5'056.20	
Spesen Buchpräsentationen	0.00		-4'514.00	
Bank-/PC-Spesen	-444.11		-419.03	
Kursverluste	-38.45		-0.13	
Abschreibungen Mobiliar, Einrichtung, IT	0.00		-499.00	
Liegenschaftsunterhalt Burgen	-646.20		-2'354.40	
Ausserordentlicher Aufwand	-120.15	-37'332.77	-933.70	-42'928.92
AUFWAND VERWALTUNGSRECHNUNG		-191'880.57		-201'443.57
GEWINN VERWALTUNGSRECHNUNG		24'566.70		10'156.72

Projektfondsrechnung per 31.12.2018

in CHF

Projektfonds	Forschung und Publikationen	Denkmalschutz	Urkundenbuch	Herrschaftsstrukturen	300 Jahre Fürstentum Liechtenstein	Summe Projektfonds
Projektfonds per 31.12.2017	102'849.00	54'377.30	75'434.32	86'722.65	0.00	319'383.27
Projektfinanzierung						
Landesbeitrag 2018	0.00	0.00	100'000.00	0.00	40'000.00	140'000.00
Zuweisung Eigenmittel	20'000.00	0.00	0.00	0.00	0.00	20'000.00
Spenden	400.00	0.00	0.00	0.00	0.00	400.00
projektfondsinterne Überträge	-20'000.00	0.00	0.00	0.00	20'000.00	0.00
Projektaufwand						
Schenkung Baudenkmal Ringofen	0.00	-50'000.00	0.00	0.00	0.00	-50'000.00
Bruttolöhne / Werklöhne	0.00	0.00	-71'500.00	-38'324.00	-51'600.00	-161'424.00
Sozialbeiträge Arbeitgeber	0.00	0.00	-16'677.25	-4'272.50	0.00	-20'949.75
Aufwand Publikation, Material, Dienstleistungen, Spesen, Beirat	-775.45	0.00	-6'623.55	-1'176.00	0.00	-8'575.00
Bankspesen und -zinsen	9.93	4.61	-43.75	-40.15	-34.41	-103.77
Projektfonds per 31.12.2018	102'483.48	4'381.91	80'589.77	42'910.00	8'365.59	238'730.75

Verwendung Eigenmittel für Projekte

Der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein hat am 17. Januar 2019 folgende Verwendung der Eigenmittel beschlossen:

	CHF
Eigenmittel per 31.12.2017 nach Zuweisung 2017	379'395.46
Gewinn 2018	24'566.70
Eigenmittel per 31.12.2018 vor Zuweisung	403'962.16
Zuweisung an Projektfonds Forschung und Publikationen	-30'000.00
Eigenmittel per 31.12.2018 nach Zuweisung	373'962.16

HISTORISCHER VEREIN FÜR DAS FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN VADUZ

Anhang zur Jahresrechnung per 31. Dezember 2018

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode

Die Bilanzierung erfolgt nach den Allgemeinen Vorschriften des liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrechts (PGR).

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsgemässer Rechnungslegung erstellt.

Bezüglich der Bewertung kommen die allgemeinen Vorschriften des PGR zur Anwendung. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken.

Abweichungen von den allgemeinen Bewertungsgrundsätzen, Bilanzierungsmethoden, Rechnungslegungsvorschriften gemäss PGR bestehen keine.

Ausweispflichtige Sachverhalte

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Sachverhalte (Art. 1055 PGR).

Liechtensteinisches Urkundenbuch

Tätigkeitsbericht 2018

Allgemeines

Mit der vom Landtag auf Antrag der Regierung am 10. Juni 2015 gemäss Bericht und Antrag Nr. 45/2015 genehmigten Gewährung eines Staatsbeitrags an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) in den Jahren 2016 bis 2022 wird die Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung grundlegenden Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten wurden mit einem 50-Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Insgesamt konnten im Berichtsjahr 30 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II *digital* für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden. Weiter konnten die Vorarbeiten für die empfohlene Neuprogrammierung und eine erweiterte Datensicherung des LUB *digital* ausgeführt werden.

LUB II *digital*

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und, wo möglich, Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zurzeit insgesamt 638 Orts- und 1496 Personennamen sowie 2098 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB *digital* zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Die dringend notwendig gewordene Neuprogrammierung und die Modernisierung der Webanwendung des LUB *digital* konnten in dem dafür vorgesehenen Kostenrahmen von der Firma GMG Net in Buchs/Schaan erarbeitet werden. Dabei konnten einige vom Bearbeiter gewünschte Verbesserungen realisiert werden, sodass auch weiterhin der problemlose Zugang zur Internet-Version des LUB einer interessierten Öffentlichkeit gewährleistet bleibt.

Arbeitsstand

Die im Jahresbericht 2017 erwähnten Transkriptions- und Editionsarbeiten am umfangreichen Quellenbestand im Vorarlberger Landesarchiv (VLA) in Bregenz wurden weitergeführt, wobei die betreffenden im Monasterium-Urkundenportal (monasterium.net) publizierten Urkunden fertig bearbeitet werden konnten, die noch ausstehenden, in Abschriften im VLA liegenden Urkunden

werden voraussichtlich im Laufe des Frühjahrs 2019 bearbeitet. Diese Quellen geben insbesondere zur Familienherrschaft der Freiherren von Brandis in ihrem liechtensteinisch-vorarlbergischen Herrschaftsbereich wichtige Hinweise und tragen somit zum Herrschaftsverständnis dieser für die Landesgeschichte wichtigen Adelsdynastie wesentliche Erkenntnisse bei. Allerdings können diese Schriftzeugnisse nach den gestrafften Editionsrichtlinien – wo vertretbar – nur auszugsweise ediert werden, jedoch müssen für die Editionsarbeiten selbstverständlich trotzdem zuerst vollständige Transkriptionen dieser Urkunden erstellt werden.

Ebenso konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II *digital* fertig gestellt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II *digital* darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist an dieser Stelle allerdings auf zwei zu beachtende Aspekte bei der Urkunden-Editionstätigkeit hinzuweisen. Zum einen muss erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt. Zum andern ist an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand nicht endgültig festgelegt werden kann. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnissen für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen und Hinweisen auf mögliche, sich auf das Gebiet des heutigen Fürstentums Liechtenstein beziehende Archivbestände in noch nicht berücksichtigten Archiven nachzugehen, um dem Anspruch einer möglichst umfassenden Quellensammlung gerecht zu werden.

Ende des Berichtsjahrs 2018 liegen für die von 1417 bis 1510 dauernde Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis nun insgesamt 452 Schriftzeugnisse vor, die dem interessierten Publikum in Volltext oder Auszug und, wo möglich, auch in Bild unter www.lub.li online zur Verfügung gestellt werden.

Fortführung des LUB

Wie erwähnt, wird mit dem Staatsbeitrag an den Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein für die Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs in den Jahren 2016 bis 2022 die Weiterarbeit an diesem Quellenwerk bis zum Jahr 2022 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein-relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht. Im Namen des LUB-Projekts sei an dieser Stelle Regierung und Landtag für ihr langjähriges finanzielles Engagement herzlich gedankt. Ohne das von ihrer Seite immer wieder erfahrene Wohlwollen wäre ein solches generationenübergreifendes Forschungsunternehmen wie das Liechtensteinische Urkundenbuch undenkbar.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfälti-

gen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige.

Zwar ausserhalb der LUB-Arbeitszeit, aber thematisch eng mit der Arbeit am Urkundenbuch verbunden, durfte der Bearbeiter einen weiteren Beitrag über «Die Gemeinde Balzers und ihre Grenzen. Eine Geschichte der Balzner Grenzkonflikte (in Fortsetzungen). In: Balzner Neujahrsblätter 2019, S. 64–75» veröffentlichen.

Schliesslich konnten im Austausch mit Benutzern des LUB II *digital* gewünschte Auskünfte erteilt und wichtige Informationen für die LUB II Datenbank gesammelt sowie Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen unterstützt werden.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden zunächst die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Vorarlberger Landesarchiv abgeschlossen. Falls möglich werden die LUB-Arbeiten mit der Edition der im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck liegenden Urkunden fortgeführt, allerdings bleibt der problemlose Zugang zu den in Frage kommenden Urkunden noch abzuklären. Inzwischen werden die im Monasterium-Urkundenportal zur Verfügung gestellten Urkunden aus dem Stiftsarchiv St. Gallen bearbeitet.

Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II *digital* aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein und seinem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie der Geschäftsführerin Cornelia Kranz-Bühler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem Liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Leiter des Amtes für Kultur Thomas Büchel, dem Management Officer Sebastian Goop, der Leiterin des Landesarchivs Dr. Dorothee Platz, ihrem Stellvertreter Rupert Tiefenthaler und Alexander Lutt sowie den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, Cathrine Hefti, Carina Koch und Isabella Marxer, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2019

Liechtensteinisches Urkundenbuch
Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur, Postfach 684, FL-9490 Vaduz

E-Mail: claudius.gurt@llv.li / Homepage LUB II *digital*: www.lub.li

Herrschaftsstrukturen im Wandel

Tätigkeitsbericht 2018

Allgemeines

Die mittelalterliche Geschichte des heute liechtensteinischen Gebiets fand in der Geschichtsforschung bisher nur wenig Beachtung, obschon das Quellenmaterial im Rahmen der Arbeiten am Liechtensteinischen Urkundenbuch (LUB I und II) seit Langem in vorbildlicher Weise erschlossen und der Forschung zur Verfügung gestellt wird. Entsprechend gross sind daher die Forschungslücken, nicht zuletzt im Vergleich mit den angrenzenden Regionen. Im Projekt «Herrschaftsstrukturen im Wandel» sollen einige dieser Forschungslücken geschlossen werden. Das Projekt konzentriert sich auf die Entwicklung der politisch-organisatorischen Strukturen und befasst sich insbesondere mit drei Themenbereichen:

- I. dem Prozess der Territorialisierung, in dessen Verlauf aus dem hochmittelalterlichen «Flickenteppich» von sich überlagernden Herrschaftsrechten und -ansprüchen die territorial definierten, reichsunmittelbaren Herrschaften Vaduz und Schellenberg entstanden;
- II. den Adligen verschiedener Herkunft und verschiedenen Rangs, die in der Region Herrschaft ausübten;
- III. dem inneren Aufbau der Herrschaften Vaduz und Schellenberg, der Herrschaftsorganisation und den konkreten Herrschaftspraktiken.

Träger des Projekts ist der Historische Verein für das Fürstentum Liechtenstein. Die Finanzierung erfolgt grossteils durch private Geldgeber. Bearbeitet wird das noch bis Sommer 2019 laufende Projekt weiterhin durch den Historiker Dr. Stefan Frey im Rahmen einer 40-Prozent-Anstellung. Die Resultate werden voraussichtlich ab 2020 im Jahrbuch des Historischen Vereins veröffentlicht werden.

Stand der Arbeiten

Anfang 2018 wurden die Arbeiten am ersten Untersuchungsschritt abgeschlossen, bei dem der Fokus auf der Entstehung der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg lag. Im Februar 2018 wurde der zweite Untersuchungsschritt in Angriff genommen, bei dem die Herrschaftsträger der Region im Zentrum stehen. Aufgrund der Quellenlage, die sich für das 15. Jahrhundert weit günstiger präsentiert als für das 14. Jahrhundert, konzentrierte sich der Projektbearbeiter dabei auf die Untersuchung der Freiherren von Brandis, die sich um 1400 im Alpenrheintal etablierten und bis zu ihrem Aussterben im frühen 16. Jahrhundert die Herrschaften Vaduz, Schellenberg, Blumenegg und Maienfeld besaßen. Leitend war dabei die Frage, mit welchen Mitteln und mit welchem Erfolg die Freiherren von Brandis versuchten, ihre Stellung zu halten und auszubauen. Daneben wurden die in der Region auftretenden Ritteradligen wie die von Triesen oder die von Richtenstein untersucht. Schliesslich wurde die soziale Position der Personen unterschiedlicher Herkunft analysiert, die den Territorialherren, den Grafen von Werdenberg und den Freiherren von Brandis, als Ammänner und Vögte dienten.

Die Ergebnisse des zweiten Untersuchungsschritts wurden ab Sommer 2018 verschriftlicht. Zum Ende des Berichtsjahrs lag ein Grossteil des Textes in einer ersten Fassung vor. Im laufenden Jahr wird der Projektbearbeiter zunächst die Arbeiten an diesem Text abschliessen und dann mit der Bearbeitung des dritten Untersuchungsschritts beginnen, bei dem die inneren Verhältnisse in den Herrschaften Vaduz und Schellenberg im Zentrum stehen.

Begleitende Expertenkommission

Das Projekt wird von einer Expertenkommission begleitet, die aus Simon Teuscher, Professor für Allgemeine Geschichte des Mittelalters an der Universität Zürich, Claudius Gurt, dem Bearbeiter des LUB II, und Fabian Frommelt, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Historischen Vereins, besteht. Die Kommission tagte am 5. März 2018 für eine Besprechung des Manuskripts zum ersten Untersuchungsschritt und des Konzepts zum zweiten Untersuchungsschritt.

Dank

Der Projektbeauftragte möchte den Mitgliedern der begleitenden Expertenkommission sowie dem Historischen Verein, insbesondere dem Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger und der Geschäftsführerin Cornelia Kranz-Bühler, für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken.

Bern, im Januar 2019

Stefan Frey

Anschrift

Projekt Herrschaftsstrukturen im Wandel, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

stefan.frey@historischerverein.li, <https://historischerverein.li/projekte/herrschaftsstrukturen>

Session und Votum – Der lange Weg zum Fürstentum

Tätigkeitsbericht 2018

Für die 2019 stattfindenden Feierlichkeiten rund um das Jubiläum «300 Jahre Fürstentum Liechtenstein» wurde Katharina Arnegger vom Historischen Verein für das Fürstentum Liechtenstein beauftragt, einen Beitrag für dessen Jahrbuch zu verfassen. Inhalt dieses Beitrags ist die ausführliche Darstellung der langen Bemühungen der Fürsten von Liechtenstein um Sitz und Stimme im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reichs, die letztendlich zur Erhebung von Vaduz und Schellenberg in ein Reichsfürstentum im Jahr 1719 führten. Nachdem alle Linien des Hauses Liechtenstein im Jahr 1623 in den Reichsfürstenstand erhoben worden waren, wollten sie auch an der Reichspolitik teilnehmen. Das war aber nur möglich, wenn sie über Sitz und Stimmrecht im Reichsfürstenrat des Heiligen Römischen Reichs verfügen würden. Ausser den Liechtenstein bemühten sich auch andere Adelshäuser um Aufnahme in den Reichsfürstenrat. Das führte dazu, dass sich die älteren Fürstenhäuser des Heiligen Römischen Reichs immer mehr gegen die Aufnahme der sogenannten Neufürsten wehrten und alles versuchten, um deren Aufnahme zu erschweren oder sogar zu verhindern. Ab der Mitte des 17. Jahrhunderts wurden hauptsächlich Neufürsten aufgenommen, die über ein reichsunmittelbares Territorium im Heiligen Römischen Reich verfügten. Aufgrund zahlreicher Vorkommnisse gelang es den Fürsten von Liechtenstein erst im Jahr 1699, die reichsunmittelbare Herrschaft Schellenberg und im Jahr 1712 die reichsunmittelbare Grafschaft Vaduz zu erwerben. Ein Jahr später wurde Fürst Anton Florian von Liechtenstein (1656–1721) «ad personam» in den Reichsfürstenrat aufgenommen. Diese Aufnahme hatte jedoch nichts mit dem Erwerb von Vaduz und Schellenberg zu tun, sondern war seinen Verdiensten und seiner Position als kaiserlicher Obersthofmeister geschuldet.

In diesem Projekt wurde der Frage nachgegangen, warum die Aufnahme in den Reichsfürstenrat so lange dauerte. Es wird detailliert beschrieben, weshalb die Altfürsten sich gegen die Aufnahme der Neufürsten in den Reichsfürstenrat stellten und welche anderen Verzögerungen schuld daran waren, dass sich der Kauf von Schellenberg und Vaduz als so schwierig gestaltete. Erläutert wird auch die Doppelstrategie des Hauses Liechtenstein zur Erlangung von Sitz und Stimme in der Form des Erwerbs von Gütern und der gleichzeitigen Erlangung von Verdiensten für das Kaiserhaus. Erarbeitet und analysiert wurde auch, warum die Erhebung von Vaduz und Schellenberg in ein Reichsfürstentum notwendig war und auf welchen juristischen Grundlagen diese beiden kleinen Reichsterritorien als Reichsfürstentum anerkannt wurden. Das machte eine neue wissenschaftliche Untersuchung bezüglich der Höhe eines Reichsanschlags und der damit verbundenen anteiligen Bezahlung der Römermonate notwendig, eine Untersuchung also um den Anteil der Herrschaften an den Reichsfinanzen. Die vorliegende Untersuchung geht auch im Kontext über die Erhebung im Jahr 1719 hinaus und schliesst im Jahr 1723 mit der Zustimmung von Kaiser und Reich ab, dem gesamten Haus Liechtenstein die Fortführung von Sitz und Stimme auf den Reichstagen zu gewähren.

Um zu diesen Ergebnissen zu gelangen, bildete die gründliche Untersuchung zahlreicher Dokumente aus dem Österreichischen Staatsarchiv und dem Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein die Grundlage. Zusätzlich wurde für diesen Beitrag die neueste Literatur aus dem 20. und 21. Jahrhundert eingearbeitet; zudem wurden zeitgenössische Berichte und juristische Darstellungen aus dem 17. und 18. Jahrhundert zur Verifizierung der Quellen herangezogen. Im ersten Halbjahr 2018 wurden die vorhandenen Quellen und die Literatur zusammengestellt und ausgewertet. Im Anschluss wurde der Aufbau der Arbeit festgelegt und mit der Abfassung der einzel-

nen Themenbereiche begonnen. Die Endfassung dieses Artikels begann im Herbst 2018 und wurde zum Jahresende abgeschlossen. Der Beitrag wird im Jahrbuch des Historischen Vereins im Jahr 2019 in gekürzter Form veröffentlicht. Zusätzlich ist geplant, den Beitrag in voller Länge in einer gesonderten Monographie im Jahr 2019 zu veröffentlichen.

Bedanken möchte ich mich bei Paul Vogt, der mir die Idee zu diesem Beitrag lieferte, bei Guido Wolfinger, durch dessen Einsatz der Vorstand des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein von diesem Projekt überzeugt werden konnte, den Vorstandsmitgliedern, die an die Projektidee glaubten, und natürlich auch bei der Geschäftsführerin des Historischen Vereins, Cornelia Kranz-Bühler, für ihre fortwährende administrative Unterstützung. Ein weiterer Dank gebührt neben dem Leiter des Amts für Kultur, Thomas Büchel, definitiv der Leiterin des Landesarchivs, Dorothee Platz, und dem stellvertretenden Leiter des Landesarchivs, Rupert Tiefenthaler. Deren Einverständnis zur Verwendung der von mir bereits auf www.e-archiv.li publizierten Regesten zu diesem Thema hat mir einen guten Teil der Quellenrecherche erleichtert.

Maria Enzersdorf, im Februar 2019

Katharina Arnegger

